AH 5162

3756

Lied

des Minnesängers,

Frauenhold,

zum Lobe der Weiber.

Ström' aus, mein Lied, und werde Tanz,
Die Weiblein sollst du singen;
Sie sind's, die in des Lebens Kranz
Die schönsten Blumen schlingen.
Wem nicht des Weibleins Auge lacht,
Dem ist das Leben eitel Nacht.

Sey's um dich noch so bang' und trüb,
Dein Herz ganz leer von Wonne,
Hat Dich ein holdes Weiblein lieb:
Flugs scheint die liebe Sonne;
Dahin ist all Dein Weh und Ach!
Und um Dich her ist Mayentag.

Sein Lächeln macht das Dunkle hell,
Den trübsten Himmel heiter;
Und Deines Erdenlebens Quell,
Fließt zwischen Blum' und Kräuter;
Den Dorn am Ufer merkst Du kaum,
Dein Daseyn wird ein Sommertraum.

Die Wüste wird ein Paradies,
Auf Deinen Fußsteig fallen
Rings Seegensblüten, doppelt süß
Tönt's Lied der Nachtigallen;
Mit froherm Mut brichst Du Dein Brod,
Die Wange glüht von höherm Rot.

Rizt auch ein Dorn den Fuß Dir wund,
Es eilt ihn zu verbinden,
Ein süßer Kuß auf Deinem Mund,
Und alle Schmerzen schwinden;
Ja, wenn der Tod bei'm Arm Dich hält,
Es küßt Dich in die andre Welt.

Mein Haar ist grau, mein Bart ist weiß,
Und meine Kräfte schwinden;
Doch soll mein Lied des Weibes Preis,
So lang' ich bin, verkünden;
Und komm' ich nach Elysium,
Seh' ich zuerst nach ihm mich um.

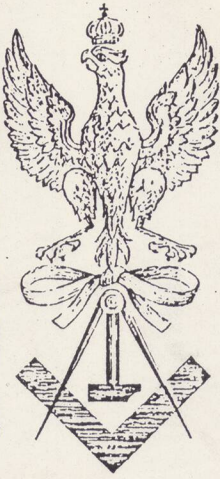
354441
SD 290921
91 Qu 2

5194

H. 5194

H. 1367364
V. 5361427

BIBLIOTHECAE UNIVERSITATIS POSNANIENSIS
EX LIBRIS LATOMORUM



AU 5162

3756

Lied
des Minnesängers,
Frauenhold,
zum Lobe der Weiber.

Ström' aus, mein Lied, und werde Tanz,
Die Weiblein sollst du singen;
Sie sind's, die in des Lebens Kranz
Die schönsten Blumen schlingen.
Wem nicht des Weibleins Auge lacht,
Dem ist das Leben eitel Nacht.

Sey's um dich noch so bang' und trüb,
Dein Herz ganz leer von Wonne,
Hat Dich ein holdes Weiblein lieb:
Flugs scheint die liebe Sonne;
Dahin ist all Dein Weh und Ach!
Und um Dich her ist Mayentag.

Sein Lächeln macht das Dunkle hell,
Den trübsten Himmel heiter;
Und Deines Erdenlebens Quell,
Fließt zwischen Blum' und Kräuter;
Den Dorn am Ufer merkst Du kaum,
Dein Daseyn wird ein Sommertraum.

Die Wüste wird ein Paradies,
Auf Deinen Fußsteig fallen
Rings Seegensblüten, doppelt süß
Tönt's Lied der Nachtigallen;
Mit frohem Mut brichst Du Dein Brod,
Die Wange glüht von höherm Rot.

Rizt auch ein Dorn den Fuß Dir wund,
Es eilt ihn zu verbinden,
Ein süßer Kuß auf Deinem Mund,
Und alle Schmerzen schwinden;
Ja, wenn der Tod bei'm Arm Dich hält,
Es küßt Dich in die andre Welt.

Mein Haar ist grau, mein Bart ist weiß,
Und meine Kräfte schwinden;
Doch soll mein Lied des Weibes Preis,
So lang' ich bin, verkünden;
Und komm' ich nach Elysium,
Seh' ich zuerst nach ihm mich um.

354441
SD 290927
91 Qu 2

Bibliothèque Nationale
R. Parmenie
Imp. A. Wiesbaden

256

40 DM

252.000

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA
W POZNANIU
35444